

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Beantwortung der Interpellation betreffend Winterthur als Austragungsort von Sportanlässen, eingereicht von Gemeinderat Nicolas Galladé (SP)

Am 22. März 2004 reichte Gemeinderat Nicolas Galladé namens der SP-Fraktion mit 44 Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichnern folgende Interpellation ein:

"Die Austragung Sportanlässen kann für Städte aus Imagegründen von Interesse sein, was ein aktives Vorgehen bei der Bewerbung um derartige Anlässe rechtfertigen würde. So prüft die Stadtzürcher Regierung etwa derzeit, dem Patronatskomitee für "Zürich 2014", dem Bewerbungsprojekt um die Austragung der olympischen Winterspiele, beizutreten. In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:

- 1. Wie schätzt die Stadt Winterthur den Nutzen für die Stadt von Sportanlässen allgemein ein?*
- 2. Besteht eine Strategie, nach welcher sich die Stadt Winterthur aktiv um die Ausrichtung von Sportanlässen bemüht? Wenn ja, wie sieht diese aus? Wenn nein, nach welchen Kriterien ist sie bisher erfolgt?*
- 3. Welche Sportanlässe wurden in Winterthur in der jüngeren Vergangenheit ausgetragen? Wie hat sich die Stadt Winterthur für die Bewerbung engagiert? Für welche Anlässe hat sich Winterthur mit welchem Erfolg beworben?*
- 4. Wie sieht die Zusammenarbeit zwischen Stadt, Sportvereinen und Sportorganisationen bei der Bewerbung für genannte Anlässe aus? Ist diese institutionalisiert? Wenn nein, ist eine Institutionalisierung geplant resp. welche Formen der Zusammenarbeit sind denkbar?*
- 5. Für welche Anlässe fasst die Stadt Winterthur oder Winterthurer Vereine eine Bewerbung konkret ins Auge? Gibt es dabei eine Fokussierung auf gewisse Sportarten? Wenn ja, auf welche und weshalb?*
- 6. Sieht die Stadt Winterthur Möglichkeiten, sich bei der im Prüfungsstadium befindenden Kandidatur um die olympischen Winterspiele "Zürich 2014" als zweitgrösste Stadt im Einzugsgebiet der möglichen Austragungsorte zu engagieren? Wenn ja, welche? Wenn nein, weshalb nicht?*
- 7. Wie sieht der Stadtrat Möglichkeiten, sich bei anderen Sportanlässen, deren Hauptaustragungsort nicht direkt in Winterthur, wohl aber in nächster Umgebung, stattfinden, zu engagieren und sich in einer Art zu beteiligen oder an einem Rahmenprogramm teilzunehmen resp. dieses auszutragen (beispielsweise Fussball-Europameisterschaft 2008)?"*

Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:

Der Stadtrat ist sich bewusst, dass international bedeutende Sportanlässe in verschiedener Hinsicht positive Auswirkungen auf die Stadt, die Region und ein ganzes Land haben können. Die mediale Vermarktung der Stadt benötigt positive Ereignisse mit attraktiven Bildern. Aus diesen Gründen besteht von Seiten des Stadtmarketings und von Winterthur Tourismus ein grosses Interesse an Sportveranstaltungen mit hoher positiver Medienpräsenz und grossem nationalem und internationalem Zulauf.

Zweifellos tragen Sportveranstaltungen auch wesentlich zur Identifikation der Sporttreibenden und der Zuschauenden mit ihrer Heimat bei. Die meisten Sportveranstaltungen haben auch positive Auswirkungen auf die aktive Sportausübung, insbesondere auf jene der Jugendlichen. So werden beispielsweise nach jeder Fussballweltmeisterschaft die Fussballclubs mit Neuanmeldungen von Kindern und Jugendlichen überhäuft.

Die permanenten Problemfelder von Grossveranstaltungen sind der Verkehr und der Lärm, die Aufwändungen für die notwendige polizeiliche Unterstützung und die oft sehr hohen einmalig nutzbaren und damit meistens wenig nachhaltigen Infrastrukturkosten pro Veranstaltung. Die finanzielle Unterstützung der Veranstalter durch die Privatwirtschaft der Region ist sehr oft auch ein "pièce de résistance". Grosse Sportveranstaltungen konzentrieren sich auf die Städte und werden damit zu typischen zentralörtlichen Leistungen. Diese müssen in Zukunft vermehrt durch die Region oder sogar national koordiniert und unterstützt werden. Eine Koordination muss in Zukunft frühzeitig institutionalisiert werden.

Die vielfältigen Auswirkungen machen eine vertiefte Prüfung von Fall zu Fall notwendig. Erst anhand dieser Entscheidungsgrundlagen ist der Stadtrat in der Lage, für den konkreten Anlass eine definitive Haltung zu entwickeln.

Zu den einzelnen Fragen:

Zur Frage 1:

"Wie schätzt die Stadt Winterthur den Nutzen für die Stadt von Sportanlässen allgemein ein?"

Grundsätzlich befürwortet der Stadtrat Sportanlässe. Sie wirken einerseits sportfördernd, andererseits imagefördernd und verbinden die Sporttreibenden sowie Funktionärinnen und Funktionäre mit der Stadt. Die Gesundheit und das Selbstbewusstsein der Bevölkerung werden damit aufrecht erhalten. Diese positiven Auswirkungen stärken eine Stadt nach innen und aussen.

Jede Sportveranstaltung muss auf ihre Nachhaltigkeit geprüft werden. Das in der Regel grosse ehrenamtliche Engagement sowie die finanziellen Verbindungen zur Wirtschaft sind tragende Eckpfeiler jeder Veranstaltung. Diesen gegenüber stehen die unterschiedlichen Aufwändungen der öffentlichen Hand. Eine entsprechende Abwägung ist von Fall zu Fall vorzunehmen. Abhängig von der Sportart und dem Veranstaltungscharakter bestehen auch unterschiedliche Risiken, welche nicht zu vernachlässigen sind.

Zur Frage 2:

"Besteht eine Strategie, nach welcher sich die Stadt Winterthur aktiv um die Ausrichtung von Sportanlässen bemüht? Wenn ja, wie sieht diese aus? Wenn nein, nach welchen Kriterien ist sie bisher erfolgt?"

Es besteht keine Strategie für die aktive Akquisition von Sportveranstaltungen. Anlässe dieser Art leben von der Initiative der Sportvereine mit ihren langjährigen Funktionärinnen und Funktionären und deren Beziehungen in die nationalen und internationalen Verbände sowie die Wirtschaft. Jahre im Voraus muss um bedeutende Veranstaltungen von Insidern bei den Verbänden und oft auch bei kommerziellen Partnern aktiv gefeilscht werden. Auf diese Art wurden in der Vergangenheit grosse Sportereignisse nach Winterthur geholt.

Der Stadtrat ist jederzeit bereit, Ideen und konkrete Projekte zu prüfen und sich gemeinsam mit Leaders aus der Szene für den Standort Winterthur einzusetzen und unterstützt immer wieder tatkräftig Gesuche um die Durchführung von nationalen und internationalen Veranstaltungen.

Zur Frage 3:

"Welche Sportanlässe wurden in Winterthur in der jüngeren Vergangenheit ausgetragen? Wie hat sich die Stadt Winterthur für die Bewerbung engagiert? Für welche Anlässe hat sich Winterthur mit welchem Erfolg beworben?"

- 1997 wurde die Hallenradsport-Weltmeisterschaft in der Eulachhalle durchgeführt. Der Bereich Sport (ehemals Sportamt) war im Organisationskomitee vertreten und stellte das Sekretariat zur Verfügung.
- Für die Austragung der Orientierungslauf-Weltmeisterschaft 2003 hat sich die Stadt Winterthur beworben und den Zuschlag damals nicht bekommen. Rapperswil wurde als Zentralort gewählt. Schliesslich wurde dann allerdings Winterthur mit dem Eschenberg zum Hauptaustragungsort.
- Internationale, nationale Spitzenspiele in Mannschaftssportarten und Schweizermeisterschaften werden regelmässig in verschiedenen Disziplinen in Winterthur ausgetragen. Beispiele der letzten Jahre: Winterthur Marathon, BMX, Boccia, Eidgenössische Kunstturntage, Sportakrobatik, Moderner 5-Kampf, Disc Golf, Bowling, Segelfliegen, Staffel- und Vereinsschweizermeisterschaften in der Leichtathletik, Schach, Squash, Rock 'n Roll, Tour de Suisse, Tennis Fed Cup, Tischtennis, Sportklettern, Skateboard, Wrestling...

Normalerweise bewirbt sich ein Organisationskomitee beim entsprechenden Sportverband oder bei der Trägerorganisation. Die Stadt unterstützt die Bewerbung gerne mit ihren Leistungen und einem Empfehlungsschreiben. Die Leistungen sind je nach Sportart und Veranstaltung sehr verschieden. Das Schwergewicht kann bei Dienstleistungen und/oder einem Geldbeitrag zuhanden des Organisationskomitees und/oder dem Verband liegen. Jede Veranstaltung hat ihre Eigenheiten. Deshalb sind die Leistungen immer zu verhandeln.

Zur Frage 4:

"Wie sieht die Zusammenarbeit zwischen Stadt, Sportvereinen und Sportorganisationen bei der Bewerbung für genannte Anlässe aus? Ist diese institutionalisiert? Wenn nein, ist eine Institutionalisierung geplant resp. welche Formen der Zusammenarbeit sind denkbar?"

Die Zusammenarbeit zwischen der Stadt und den Veranstaltern ist nicht institutionalisiert. Jede Veranstaltung wird individuell von denjenigen Stellen betreut, die hauptsächlich betroffen sind. Bis heute gibt es keine Koordinationsstelle. Die Verantwortlichen für ein Velorennen, Schützenfest, Orientierungslauf oder Handballspiel benötigen derartig unterschiedliche Leistungen der Stadt, dass bis heute der Stadtrat auf eine Koordinationsstelle verzichtet hat. In verschiedenen Fällen waren auch Stadträte/innen prominent im Organisationskomitee vertreten. Selbst das Veranstaltungssekretariat wurde schon im Bereich Sport geführt. Die notwendigen Vernetzungen und die Leistungen der Stadt spielen dabei die Hauptrolle. Der Stadtrat wird auch in Zukunft auf eine Koordinationsstelle verzichten müssen. Umso wichtiger ist es, die unterschiedlichen Erwartungen durch eine individuelle Betreuung sicherzustellen.

Zur Frage 5:

"Für welche Anlässe fasst die Stadt Winterthur oder Winterthurer Vereine eine Bewerbung konkret ins Auge? Gibt es dabei eine Fokussierung auf gewisse Sportarten? Wenn ja, auf welche und weshalb?"

Zurzeit laufen drei konkrete Projekte:

- Winterthur als Etappenort der "Tour de France" unter Federführung des Radfahrervereins Winterthur (Der Veranstalter behält sich vor, den Zeitpunkt relativ kurzfristig auf Grund der eingegangenen Bewerbungen festzulegen)

- Hallenradsport-Weltmeisterschaft 2007
- Luftpistolen-Europameisterschaft 2008

Wie bereits erwähnt sind die Projekte von den langjährigen Aktivitäten und Erfahrungen von Vereinsfunktionären abhängig. Deshalb bleibt der Stadtrat bei der Unterstützung dieser Initiativen und entwickelt keine eigenen Aktivitäten.

Das Umfeld und die Infrastruktur sind im Normalfall nur für Randsportarten mit einem überschaubaren Aufwand geeignet. Ein klassisches Beispiel ist die Hallenrad-Weltmeisterschaft. Die grossen Sportarten, welche eine spezielle Infrastruktur benötigen, können aus wirtschaftlicher Sicht nicht berücksichtigt werden. Die Grösse der vorhandenen Stadien ist für die meisten Sportarten der limitierende Faktor.

Zur Frage 6:

"Sieht die Stadt Winterthur Möglichkeiten, sich bei der im Prüfungsstadium befindenden Kandidatur um die olympischen Winterspiele "Zürich 2014" als zweitgrösste Stadt im Einzugsgebiet der möglichen Austragungsorte zu engagieren? Wenn ja, welche? Wenn nein, weshalb nicht?"

Der Stadtrat von Zürich äussert sich in der Beantwortung der schriftlichen Anfrage vom 31. März 2004 betreffend Olympische Winterspiele 2014 eher zurückhaltend und kritisch. Der Bereich Sport der Stadt Winterthur ist mit dem Sportamt Zürich diesbezüglich im Kontakt. Vom Organisationskomitee wurde der Bereich Sport angefragt, ob die Eishalle Deutweg ins Konzept einbezogen werden könnte. Diese Frage wurde im Grundsatz durch den Bereich Sport bejaht. Gemäss neuesten Informationen soll jedoch auf eine Kandidatur „Schweiz-Zürich 2014“ überhaupt verzichtet werden.

Zur Frage 7:

"Wie sieht der Stadtrat Möglichkeiten, sich bei anderen Sportanlässen, deren Hauptaustragungsort nicht direkt in Winterthur, wohl aber in nächster Umgebung, stattfinden, zu engagieren und sich in einer Art zu beteiligen oder an einem Rahmenprogramm teilzunehmen resp. dieses auszutragen (beispielsweise Fussball-Europameisterschaft 2008)?"

Der Stadtrat ist durchaus interessiert an Veranstaltungen, welche in der Umgebung stattfinden. So wurde dem Kantonalen Turnfest 2005 in Wiesendangen eine Defizitgarantie gewährt.

Mit den Organisatoren der Fussball-Europameisterschaft 2008 wurde noch kein Kontakt aufgenommen. Nach dem definitiven Entscheid über den Spielort Zürich wird der Bereich Sport mit den Organisatoren Kontakt aufnehmen.

Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist der Vorsteherin des Departements Schule und Sport übertragen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

E. Wohlwend

Der Stadtschreiber:

A. Frauenfelder